

Warum Berlin?! Autorin Carmen Blazejewski zieht MV vor

Nach Kinder- und Drehbüchern hat die 58-Jährige 2011 ihren Debütroman „Windhaus“ herausgebracht. Wir setzen unsere lose Folge literarischer Erkundungen im Lande fort.

Von Nele Baumann

Neu Nantrow – Ein sandiger, holpriger Weg führt hoch zu dem alten Haus. „Am besten beim blauen Tor ganz oben parken.“ So weist Carmen Blazejewski jeden an, der sie das erste Mal besuchen kommt. In ihrem urigen, ein wenig schiefen Haus mit dem wilden Garten, das oben auf dem Hügel den Windböen trotzen muss. Es schaut genauso aus, wie sich der Leser das „Windhaus“ in ihrem gleichnamigen Debütroman vorstellt. Stand es Modell? Ist vielleicht der ganze Roman autobiografisch? Schließlich ist die Autorin auch wie ihre Protagonistin Anna vor mehr als zehn Jahren als Fremde in diese Gegend gezogen. Als Sächsin, die lange Zeit in Berlin gelebt hat. Die weiß, wie die Luft der Großstadt riecht. Bevor sie nach Neu Nantrow in Nordwestmecklenburg zog, arbeitete Carmen Blazejewski an der Berliner Volksbühne.

Ist der Roman also nun autobiografisch? Nein, fiktiv sei er, sagt die 58-Jährige bestimmt. Mit autobiografischen Zügen. Ein dicker Wälzer ist es. Den zu veröffentlichen die Wahl-Mecklenburgerin einiges gekostet hat. „Ich habe das Manuskript an alle großen Verlage geschickt“, blickt sie auf eine Zeit zurück, die sie viele Nerven gekostet hat. Einer zeigte Interesse. Sie solle es aber umschreiben, hieß es. „Die wollen immer was Rundes“, sagt Blazejewski. Ihr Roman sei aber nun mal nicht rund, sondern eckig und solle es auch bleiben. „Jede Figur erzählt in ihrem eigenen Sound.“ Das macht das Eckige des Buches aus und das hat dem Rostocker Literaturwissenschaftler Wolfgang Gabler an dem Roman gefallen. Der ließ seine Beziehungen spielen und der Verlag Edition M zeigte Gefallen an dem Werk.

Die Mutter zweier Töchter ist hartnäckig und hat ihren eigenen Kopf. Mit dem sie gelegentlich auch aneckt. Wie in ihrem Dorf. „Ich bin ganz froh, dass ich denen nicht oft über den Weg laufe“, gibt sie zu. „Schade eigentlich.“ Jetzt schwingt ein Hauch von Wehmut in ihrer Stimme mit. „Ich habe mal geglaubt, dass uns das enge Zusammenleben hier auf dem Land zusammenschweißt.“ Daraus ist nichts geworden. Im Gegenteil: „Jeder macht sein Ding und will möglichst wenig mit den anderen zu tun haben.“ Die lebhaft, oft lächelnde Frau mit einer warmen herzlichen Ausstrahlung hat sich



Série

Dichter
ans
Licht

mal viele Gedanken über dieses Thema gemacht. Das wird schnell klar. Jetzt scheint sie es aber akzeptiert zu haben.

Viel Zeit zum Grübeln bleibt ihr ohnehin nicht. Als freie Autorin und Filmemacherin hat sie meistens mehrere Projekte gleichzeitig. „Hätte ich weniger zu tun,

würde es finanziell eng werden.“ Die Finanzen. Wie alle Künstler muss sich Carmen Blazejewski mit diesem Thema gezwungenermaßen oft befassen. Zumal ihr Mann auch in der Filmbranche arbeitet. „Mecklenburg-Vorpommern ist ein schwieriges Pflaster für Autoren.“ Das spürt die Autorin vor allem, wenn es um Geld und Aufmerksamkeit geht. „Meine jüngere Tochter Jorinde will deshalb auf keinen Fall Autorin werden.“ Einer müsse ja Geld verdienen, argumentiere die 13-Jährige. Ihre große Schwester Wendelyn (25) legt auf Geld weniger Wert: Sie ist Schauspielerinnen und lebt in Berlin. Ab in die Hauptstadt – dieser Weg vieler

●● Da stehe ich dann dazu wie eine Mutter zu ihrem Kind.“

Carmen Blazejewski
über ihre Bücher

Kreativer sollte Carmen Blazejewskis Ansicht nach kein Muss sein. „Ich finde es albern, erst nach Berlin ziehen zu müssen, um sich einen Namen zu machen.“ Nach diesem Satz kraut sie ihrem schwarzen Labrador die Ohren und blickt ein wenig melancholisch in den wilden Garten. „Ich mag nun mal das Leben auf dem Land.“ Warum also weggehen? Carmen Blazejewski engagiert sich viel, um Kreativen das Leben in dem schönen Bundesland einfacher zu machen. Sie gibt Workshops für junge Filmemacher und Kurse im Kreativen Schreiben. Urlaub ist für sie fast ein Fremdwort. „Mein Müßiggang beschränkt sich auf Stunden.“ Deswegen hat es auch zehn Jahre gedauert, bis ihr Roman fertig war. Die letzten Korrekturen machte sie vor zwei Jahren auf Gotland. Da hatte sie ein Stipendium gewonnen. „Das kommt mir jetzt schon wieder fern vor.“ Wenn ein Buch fertig ist, stellt Blazejewski nichts mehr infrage. „Da stehe ich dann dazu wie eine Mutter zu ihrem Kind.“ Sie lese sich zwar jeden Beitrag durch, der in der Presse über sie erscheine, bleibe innerlich aber ruhig.

In Unruhe bringt sie dagegen die anstehende Film Premiere. Am 19. Mai läuft in Wismar die in Alt Meteln bei Schwerin gedrehte Dokumentation „Kleines Stück vom Schicksal“.

● Der Film wird am 19. Mai um 17 und 20 Uhr im Filmbüro Wismar gezeigt.



Sie mag das Leben auf dem Land: Schriftstellerin Carmen Blazejewski in ihrem Arbeitszimmer in Neu Nantrow. Foto: Söllner